

# Hager Supercup fällt erneut aus

Organisatoren sagen Traditionsveranstaltung wegen Corona und fehlender Planungssicherheit ab

Ingo Janssen

**D**ienstagabend brannte im Vereinsheim des SV Hage wieder einmal Licht. Dort hatten sich die Mitglieder des Organisationsteams des Supercups getroffen, um die Entscheidung zu treffen, ob das beliebte Hallenfußballturnier über die Jahreswende ausgetragen werden kann. Nach intensiver Diskussion fiel das Votum einstimmig aus: „Wir müssen leider zum zweiten Mal in Folge absagen“, teilte der SVH-Vorsitzende Meinhard Diekmann gestern mit.

Nach der Brookmerlandmeisterschaft im Handball und der Norder Hallenfußball-Stadtmeisterschaft, die in den vergangenen Tagen abgesagt wurden (wir berichteten), fällt damit die dritte Großveranstaltung, die Ende Dezember und Anfang Januar stets für Stimmung sorgt, der Corona-Pandemie zum Opfer.

Die Hager Verantwortlichen wollen beim Supercup kein Risiko eingehen, schließlich steigen derzeit die Inzidenzzahlen deutschlandweit kontinuierlich an, auch wenn die nicht mehr das allein ausschlaggebende Kriterium für Beschränkungen sind. Diekmann geht davon aus, dass sich die Lage



So hätte es sein sollen. Beim Hager Supercup sitzen mehrere Hundert Zuschauer dicht gedrängt auf der Tribüne. Das Risiko ist den Organisatoren des SVH derzeit allerdings zu hoch. Deshalb sagten sie das Turnier ab. Archivfoto: Benjamin Tebben-Willgrubs

nach Ende der Herbstferien und der damit verbundenen Reisewelle weiter verschlechtert. „Uns fehlt die Planungssicherheit“, so der Vorsitzende.

Egal, ob die Hager auf die 2G-Regel, bei der nur Gene-sene und Geimpfte Zutritt erhalten, oder 3G angewandt hätten (plus Getestete) – der personelle Aufwand wäre nicht zu stemmen gewesen. Schließlich hätte man

alle Besucherinnen und Besucher beim Einlass kontrollieren müssen. „Das können wir denen, die eh schon viel machen, nicht auch noch zumuten“, so Diekmann. Das Risiko, dass doch einmal jemand durchrutsche und das Virus unter dem Hallendach verbreite, wolle man nicht eingehen. Diekmann: „Was dann auf uns einprasselt, möchte ich mir gar nicht ausmalen.“

Auch mit dem Gedanken, zusätzliches Personal zu verpflichten, sprich einzukaufen, haben sich die Hager beschäftigt. Davon rückte man angesichts der Kosten aber schnell wieder ab, da ein Dienstleister den finanziellen Rahmen sprengen und das Turnier zu einem Verlustgeschäft würde. Auch der familiäre Charakter, auf dem man beim SV Hage großen Wert legt, ginge durch Secu-

rity-Mitarbeiter komplett verloren.

Nach einem vorzeitigen Ende des Supercups wegen eines Trauerfalls und zwei Absagen will man am Edenhof-Sportplatz im nächsten Jahr einen neuen Anlauf auf den Supercup nehmen. In der frohen Hoffnung, dass sich die Lage bis dahin entspannt hat und die Fans wieder in gewohnter Manier Fußball gucken können.